

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Hotel in Flammen

Sarajevo/Zagreb (spk) - Der Bürgerkrieg in Bosnien-Herzegowina ist auch in der Nacht zum Dienstag mit unverminderter Härte fortgesetzt worden. Das bosnische Radio berichtete, beim serbischen Beschuss eines als Unterkunft für rund 700 Flüchtlinge dienenden Hotels in der Hauptstadt Sarajevo seien mindestens fünf Menschen getötet worden.

Anerkennung der Grenzen

Belgrad (spk) - Die Regierung Restjugoslawiens erkennt alle inneren Grenzen, die vor dem Bürgerkrieg zwischen den damaligen Teilrepubliken im auseinandergefallenen Vielvölkerstaat bestanden haben, als unveränderlich an. Das schrieb der jugoslawische Regierungschef Milan Panic in einem am Dienstag in Belgrad veröffentlichten Brief an den Weltsicherheitsrat.

Angestellte entlassen

Zagreb (spk) - Die kroatische Regierung will im Rahmen der Umgestaltung der Ministerien und Wirtschaft schärfer gegen «unfähige und unqualifizierte» Angestellte und Mitarbeiter vorgehen. Nach einem am Dienstag in Zagreb veröffentlichten Beschluss werden die Leiter der Ministerien, Behörden und auch der staatlichen Unternehmen angehalten, «die Arbeit aller Angestellten zu beurteilen».

Müllschmuggel stoppen

Paris (spk) - Mit einem Stopp aller Müllimporte will Frankreich dem Schmuggel gefährlicher Kankerkrebsabfälle aus Deutschland beenden. Ein einseitiges Verbot widerspricht aber den EG-Bestimmungen über den freien Warenverkehr. Deshalb will Umweltministerin Segolene Royale das Problem in Zusammenarbeit mit Bonn lösen und eine europäische Regelung vorbereiten.

Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsmitteln blieb erhalten

Regierung veröffentlichte neue Frequenzerhebungen über die Benützung der Postautos - Spätkurse auf den Hauptstrecken gefragt

(G.M.) - Der Zuspruch der Bevölkerung zum öffentlichen Verkehr und die Nachfrage nach Beförderungsleistungen durch die öffentlichen Verkehrsmittel in unserem Land ist nach wie vor vorhanden. Dies geht aus den regelmässig durchgeführten Frequenzerhebungen hervor. «Die Erhebungen zeigen», hält das Presse- und Informationsamt der Regierung in einer Mitteilung fest, «dass für den öffentlichen Verkehr nach wie vor grosses Interesse besteht.» Vor allem die Spätkurse auf den Hauptstrecken sind nach dieser Darstellung stark frequentiert.

Die letzte Frequenzerhebung datiert vom Februar 1992. Auf dem gesamten Liniennetz benützten in einer Woche durchschnittlich 59 394 Personen das öffentliche Verkehrsmittel. Hochgerechnet entspricht dies einer Jahresbeförderung von rund 3 Millionen Fahrgästen. Im Vergleich zur Frequenzerhebung im September 1991, als pro Woche 56 476 Passagiere ermittelt wurden, hat sich die Zahl der Fahrgäste erhöht. Die bisherige Höchstzahl an Postauto-Benützern, die im Februar 1991 mit 64 811 Passagieren ermittelt wurde, blieb hingegen unerreicht. Eine markante Steigerung ergibt sich jedoch im Vergleich mit der ersten Frequenzerhebung, die im September 1987 durchgeführt wurde: Damals wurden in einer Woche 37 732 Fahrgäste gezählt, womit sich seither eine Zunahme um 57,4 Prozent zeigt.

Hauptstrecke Buchs - Sargans

Die meisten Fahrgäste wurden auf der Hauptstrecke Buchs - Sargans ermittelt. Auf dieser Strecke, die auch den Hauptort Vaduz miteinbezieht, fuhren 33 343 Personen. Wie im Gesamtergebnis ergibt sich auf dieser Strecke eine Steigerung im Vergleich zum letztjährigen Herbst-Ergebnis mit 32 948 Fahrgästen, während eine Abnahme gegenüber der Zählung vom Februar 1991 mit 40 428 Passagieren zu verzeichnen ist. Die Ermittlungen auf dieser Hauptstrecke zei-



Die neuesten Frequenzerhebungen haben ergeben, dass die Nachfrage nach den öffentlichen Verkehrsmitteln immer noch vorhanden ist. Allerdings machen die erschwerte Durchfahrt durch das Zentrum von Vaduz und die Staus beim Grenzübergang Schaanwald der Förderung des öffentlichen Verkehrs zunehmend zu schaffen, weil auch die Postautos in den Verkehrsschlangen nicht mehr weiterkommen. (Archivbild)

gen relativ starke Schwankungen, doch im Vergleich zu 1987 liegt eine Zunahme um 20 Prozent vor.

Höchstmarke Vaduz - Triesenberg

Im Gegensatz zu diesen Schwankungen ergab die Zählung auf der Strecke Vaduz - Triesenberg eine neue Höchstmarke mit 84 410 Fahrgästen, während 1987 erst 1847 Passagiere ermittelt worden waren. Die Zunahme beläuft sich, nicht zuletzt dank des weiteren Ausbaus des Fahrplanes in der Zwischenzeit, auf rund 350 Prozent. Markant fielen auch die Steigerungsraten auf dem Rundkurs Schaan - Schellenberg - Bendern - Mauren aus, wo 5970 Fahrgäste gezählt wurden, was im Vergleich zu 1987 eine Zunahme von knapp 320 Prozent ergibt. Deutlich über früheren Frequenzer-

hebungen liegen auch die Zahlen für die kleine Strecke Schaan - Planken, die im Februar von 649 Fahrgästen benützt wurde, während es 1987 erst 554 Passagiere waren. Auf der Strecke zwischen dem Busbahnhof Schaan und dem Grenzbahnhof Feldkirch wurden gesamthaft 10 991 Fahrgäste befördert. Im Vergleich zur Vorjahreszählung mit 12 552 Passagieren ist zwar ein Rückgang zu verzeichnen, doch gegenüber der ersten Frequenzerhebung mit 6181 Fahrgästen im Jahre 1987 ergibt sich eine Zunahme um knapp 80 Prozent.

Förderungsgesetz in Kraft

Im Zusammenhang mit dem öffentlichen Verkehr ist am 20. Juli das Gesetz über die Förderung des öffentlichen Verkehrs in Kraft getreten, das vom

Landtag im Mai verabschiedet worden ist. Das Förderungsgesetz bezweckt die Versorgung aller Gemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ausserdem sieht das Gesetz vor, vom Individualverkehr stark belastete Verkehrsachsen «durch leistungsfähige öffentliche Verkehrsmittel zu entlasten.» Eine wesentliche Aufgabe des Gesetzes besteht auch darin, eine «vermehrte Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel zu erreichen». Allerdings wird diese Aufgabe zusehends schwieriger, wie Regierungsrat Wilfried Büchel auf Anfrage erklärte: Durch das Vaduzer Zentrum sowie an der Grenze Schaanwald-Tisis ist die Durchfahrt auch für die Postautos erschwert möglich. Diese Verkehrsbehinderungen wirkten sich zwangsläufig negativ auf die Benützung der Postautos aus.

Gegen die SRG-Sonderstellung

Volksinitiative für völlige Liberalisierung der elektronischen Medien

Bern (AP) Die Sonderstellung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) soll aufgebrochen werden. Dieses Ziel verfolgt eine Eidgenössische Volksinitiative «für eine freie öffentliche Medienordnung ohne Medien-Monopole», die am Dienstag von rechtsbürgerlichen Kreisen gestartet wurde.

Die Initiative sieht einen geänderten Artikel 55bis sowie neue Übergangsbestimmungen der Bundesverfassung vor, die auch unter den elektronischen Medien den freien Wettbewerb der Anbieter ermöglichen sollen. Konkret müsste die durch das Gesetz garantierte Sonderstellung der SRG innert zwei Jahren nach Annahme des Volksbegehrens aufgehoben werden. Die SRG würde damit privatisiert, ihr Recht auf Abonnementgebühren verlieren und müsste auch auf nationaler Ebene mit voller Konkurrenz durch gleichberechtigte Anbieter rechnen. Die Initianten verlangen, dass sich die Konzessionskontrolle durch den Bund auf eine gewerbepolizeiliche Aufsicht beschränkt; die für Klagen gegen Programminhalte zuständige Unabhän-

gige Beschwerdeinstanz dagegen müsste verschwinden. Zu finanzieren hätten sich die Sender weitgehend durch Werbeeinnahmen. Sofern noch Gebühren erhoben würden, würden diese als Abgeltungen für Sendungen im allgemeinen Interesse verwendet.

Die mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz in Angriff genommene Liberalisierung genügt nach Meinung des Initiativkomitees nicht.

Über 7 600 Langzeitarbeitslose in der Schweiz

In der Westschweiz sind über 10 Prozent der Arbeitslosen betroffen

Bern (AP) In der Schweiz sind 7 635 Arbeitslose seit mehr als einem Jahr auf Stellensuche. Die Langzeitarbeitslosigkeit betrifft vor allem Menschen ab dem 40. Altersjahr, wie aus der am Dienstag vom BIGA veröffentlichten Detailstatistik zur Arbeitslosigkeit hervorgeht.

8,5 Prozent der Ende Juli registrierten insgesamt 90 157 Arbeitslosen in der Schweiz gelten als langzeitarbeitslos. Im

Vorjahresmonat hatte dieser Anteil noch bei 4,2 Prozent oder 1 572 Menschen gelegen. In der Deutschschweiz sind 7,0 Prozent der Gemeldeten seit mehr als einem Jahr auf der Suche nach einem neuen Job, in der Westschweiz und im Tessin beträgt dieser Anteil 10,3 Prozent. Dies entspricht den unterschiedlichen Arbeitslosenquoten, die in der Westschweiz und im Tessin Ende Juli 4,8 Prozent betrug und in der Deutsch-

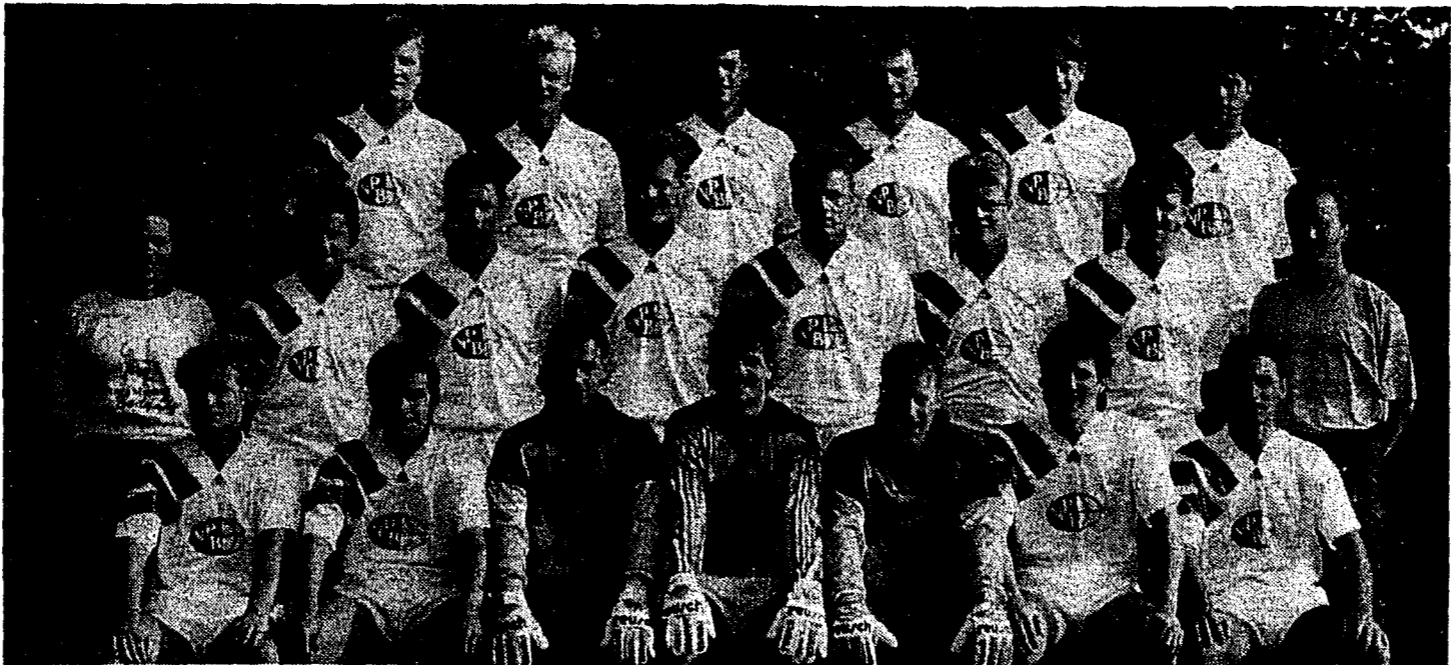
schweiz 2,2 Prozent. Eine Arbeitslosenquote von über fünf Prozent haben die Kantone Genf, Tessin, Neuenburg und Waadt zu verzeichnen, wie aus der Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) hervorgeht. In absoluten Zahlen wurden die meisten Arbeitslosen in den Kantonen Zürich (14 014 Personen), Waadt (12 640), Genf (9 886), Bern (9 286) und Tessin (5 981) registriert.

Die jüngste Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde gemäss BIGA von einer Verstärkung der Langzeitarbeitslosigkeit begleitet. Überdurchschnittlich betroffen waren die Altersgruppen der 40 bis 49-jährigen, von denen 11,1 Prozent der Arbeitslosen seit einem Jahr keine Stelle mehr finden, die 50 bis 59-jährigen, wo der Anteil der Langzeitarbeitslosen 14,3 Prozent ausmacht und die über 60-jährigen, wo fast ein Fünftel seit mehr als einem Jahr eine Arbeit sucht.

Von den über 7 000 Langzeitarbeitslosen seien wohl die wenigsten ausgesteuert, erklärte BIGA-Direktor Jean-Luc Nordmann auf Anfrage.

Heute erfolgt die liechtensteinische Europacup-Premiere

Um 17.30 Uhr empfängt der FC Vaduz den ukrainischen Vertreter Chernomores Odessa



Heute, um 17.30 Uhr, wird im liechtensteinischen Sport ein Stück Geschichte geschrieben. Zum erstenmal überhaupt beirrt eine Mannschaft aus unserem Land die attraktive und vor allem auch lukrative Bühne des Fussball-Europacups. Im Cupsiegerbewerb empfängt der FC Vaduz den ukrainischen Vertreter Chernomores Odessa zum Vorrunden-Hinspiel. Die Liechtensteiner Europacup-Debutanten gelten gegen die Profis aus der Ukraine natürlich als krasse Aussenseiter. Dennoch darf man auf die internationale Premiere unseres Cupsiegers sehr gespannt sein. Das Bild zeigt das Vaduzer Kader, das heute die Europacup-Feuertaufe erleben wird. (Bild: H. Noser)

DENNER-Satellit

Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

Lavalle-Trauben

1 kg Fr. 2.20

Galla-Melonen

1 Stück Fr. 1.95

Kartoffeln

2,5 kg Fr. 2.30

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

Sparen lohnt sich!

5 bis
5 1/2 %
auf Sparguthaben

VERWALTUNGS- UND SPARBANK AG